

Förderung des Genesungsprozesses und sozialer Teilhabe im Rahmen einer Krebserkrankung – Ein pflegegeleitetes Versorgungsmodell für Menschen mit migrationsbedingten Sprachbarrieren (IntVeM)

Stefanie Federhen¹, Annika Dangendorf¹, Richard A. Dano^{2,6}, Carolin Höckelmann^{2,5}, Johannes Bösch³, Barbara Strohbücker⁴, Sascha Köpke²

¹Uniklinik Köln, Patienten-Informations-Zentrum (PIZ); ²Universität und Uniklinik Köln, Institut für Pflegewissenschaft; ³Uniklinik Köln, Zentrale Onkologische Fachpflege; ⁴Uniklinik Köln, Stabsabteilung Pflegepraxis-Entwicklung; ⁵Uniklinik Köln, Klinik I für Innere Medizin, Hämatonkologie; ⁶Uniklinik Köln, Klinik für Neurologie

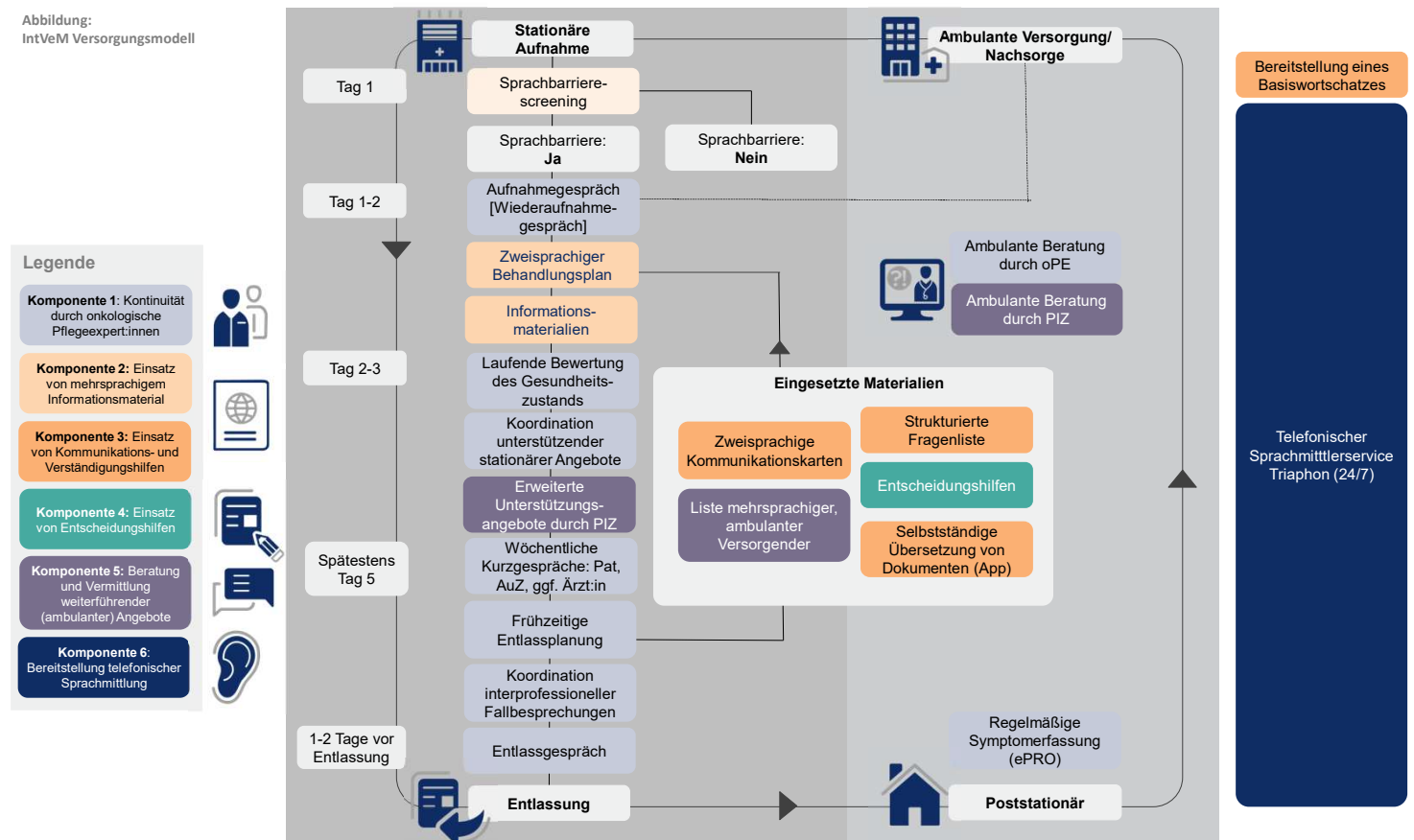
Hintergrund

- 25,2 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland (bpb, 2025)
- Migrationsbedingte Sprachbarrieren führen zu Informationsdefiziten und geringerer Teilhabe von Patient:innen mit Krebs (Dimitrova et al., 2022).
- Eine angemessene Versorgung erfordert den Abbau dieser Barrieren (Bartig et al., 2019).
- Pflegefachpersonen haben hier eine entscheidende Rolle.

Ziele

- Versorgungsmodell für Patient:innen mit Krebs und migrationsbedingten Sprachbarrieren
- Orientierung an den Strukturen der Uniklinik Köln
- Verbesserung der Informiertheit und Zufriedenheit der Patient:innen
- Förderung der Teilhabe und der Versorgungsqualität
- Erprobung des Modells in der Uniklinik Köln

Abbildung:
IntVeM Versorgungsmodell



Methodik

Onkologische Pflegeexpert:innen bilden die zentrale Komponente des IntVeM-Versorgungsmodells. Angelehnt an das Advanced-Nursing-Practice-Modell begleiten sie die Patient:innen sowie An- und Zugehörige (AuZ) kontinuierlich von der stationären Aufnahme bis zur ambulanten Nachsorge. Der Versorgungsablauf ist in der Abbildung chronologisch dargestellt.

Kernaufgaben

- **Koordination** des Behandlungsverlaufs von Aufnahme bis Nachsorge
- **Einsatz eines Sprachmittlungsservices** zur Unterstützung der Verständigung
- Nutzung von **zweisprachigen Behandlungsplänen, Kommunikationskarten, Fragenlisten, Entscheidungshilfen und Übersetzungs-App**
- Förderung des Kontakts zu **mehrsprachigen ambulanten Versorgungsangeboten**, z. B. Onkolog:innen, Physiotherapie, Pflegediensten
- Kooperation mit dem **Patienten-Informations-Zentrum (PIZ)** zur Bereitstellung krankheitsübergreifender Angebote

Referenzen

Bartig S, Rommel A, Wengler A et al. Health reporting on people with a migration background - Selection and definition of (core) indicators. J Health Monit 2019; 4(3):29-48.
Dimitrova D, Naghavi B, Richter R et al. Influence of migrant background on patient preference and expectations in breast and gynecological malignancies (NOGO-expression V study): results of a prospective multicentre study in 606 patients in Germany. BMC Cancer 2021; 21(1).
Bundeszentrale für politische Bildung. Bevölkerung mit Migrationshintergrund | Die soziale Situation in Deutschland | bpb.de; 2025 [Stand: 16.10.2025].

Ergebnisse

- Versorgungsmodell wurde entwickelt (IntVeM)
- Verbesserung von Zugang, Informiertheit und Teilhabe
- Abbildung zentraler Bedarfe onkologischer Patient:innen
- Pflegeexpert:innen übernehmen definierte Rollen.
- Erprobung ab November 2025 in der Uniklinik Köln
- Praxispartner:innen bestätigen hohe Relevanz und Umsetzbarkeit.

Take-Home-Messages

- ✓ Ein pflegegeleitetes Modell erleichtert den Zugang zu Gesundheitsleistungen, stärkt Informiertheit und Teilhabe.
- ✓ Sprachmittlung, klare Rollen und Koordination entscheidend
- ✓ Übertragbarkeit auf andere chronische Erkrankungen ist denkbar.

Weitere Infos zur Studie:



Kontakt:

Stefanie Federhen M.A.
Leiterin Patienten-Informations-Zentrum (PIZ)
Kerpener Str. 62, 50937 Köln
0173 - 6453379
stefanie.federhen@uk-koeln.de